

ENTWICKLUNG DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT EUROPÄISCHER KOMPETENZSYSTEME VON 2015 BIS 2022

Der Europäische Kompetenzindex zeigt, wie die nationalen Kompetenzsysteme in fordernden Zeiten reagiert haben



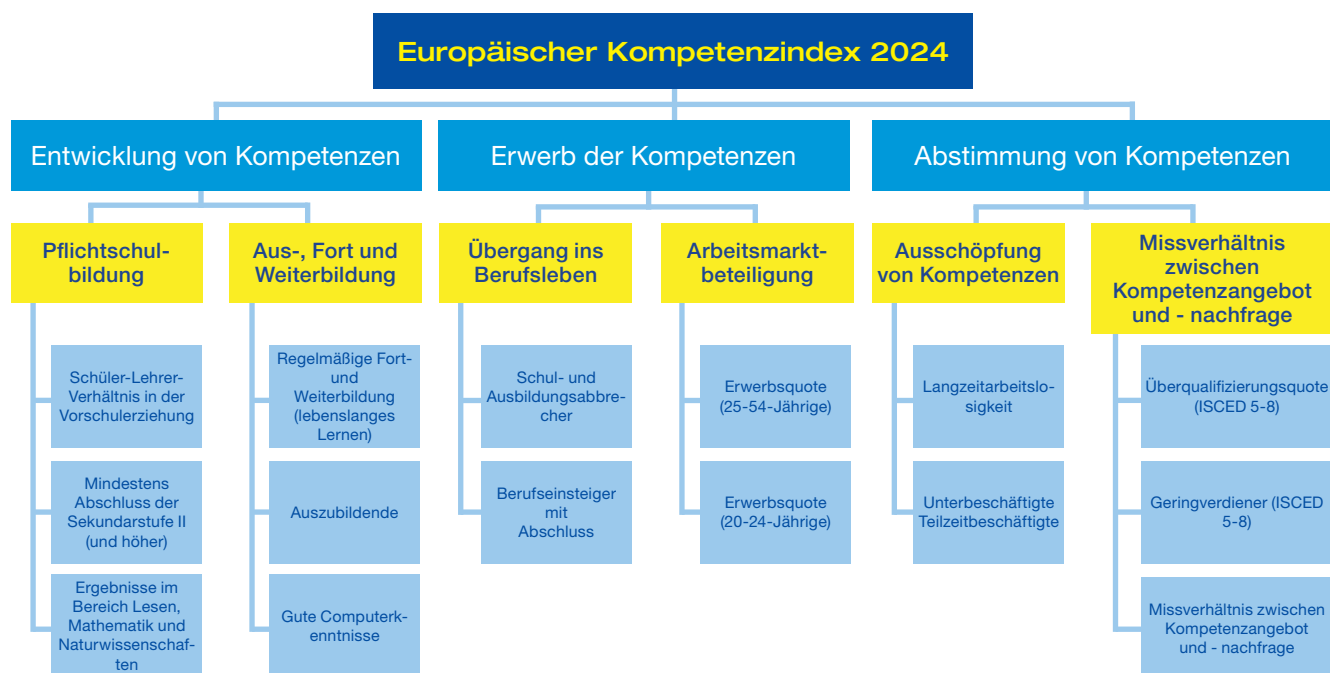
© stock.adobe.com/Visual Generation

Da Kompetenzen für Wettbewerbsfähigkeit und Chancengleichheit von entscheidender Bedeutung sind, ist der vom Europäischen Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) vertretene umfassende und bereichsübergreifende Ansatz maßgeblich für die europäische Säule sozialer Rechte, die Kompetenzagenda 2020 und die politischen Maßnahmen im Bereich der Berufsbildung. Mit dem Europäischen Jahr der Kompetenzen 2023/2024 wurde auch hervorgehoben, welche entscheidende Rolle Kompetenzen für den erfolgreichen ökologischen und digitalen Wandel für Europa und seine Volkswirtschaften und Gesellschaften spielen.

Mit dem [Europäischen Kompetenzindex](#) (European Skills Index; ESI) des Cedefop wird die Leistungsfähigkeit der Kompetenzsysteme in den Mitgliedstaaten der EU gemessen. In der jüngsten Veröffentlichung⁽¹⁾ wird untersucht, wie die Kompetenzsysteme der Mitgliedstaaten zwischen 2015 und 2022 an die gestiegenen Erwartungen und Herausforderungen angepasst wurden, darunter die Folgen der Finanzkrise, der Klimawandel, die COVID-19-Pandemie, die beschleunigte Entwicklung und Verbreitung von Technologien, der demografische Wandel und die Invasion der Ukraine.

⁽¹⁾ Cedefop, wird derzeit veröffentlicht.

Abbildung 1. Struktur des ESI



Quelle: Cedefop, Europäischer Kompetenzindex 2024.

Kompetenzsysteme umfassen Elemente, die das Zusammenspiel zwischen Angebot und Nachfrage von Kompetenzen widerspiegeln. Institutionen und politische Strategien beeinflussen zudem das Verhalten von Einzelpersonen, Arbeitgebern und Schulungsanbietern bei der Abstimmung von Kompetenzangebot und -nachfrage. Im ESI sind 15 Indikatoren für Schlüsselkomponenten von Kompetenzsystemen zusammengefasst, die in drei tragende Säulen mit jeweils zwei weiteren Untersäulen unterteilt sind (Abbildung 1):

- Säule „Entwicklung von Kompetenzen“: Aktivitäten im Bereich Aus- und Weiterbildung und die von den Menschen entwickelten Kompetenzen,
- Säule „Aktivierung von Kompetenzen“: Übergang von der Ausbildung ins Berufsleben,
- Säule „Abstimmung von Kompetenzen“: erfolgreiche Nutzung von Kompetenzen und das Ausmaß, in dem Kompetenzen auf den Arbeitsmarkt abgestimmt sind.

Im Rahmen des ESI wird eine einzige Kennzahl für die Gesamtleistung und Werte für jede Säule und Untersäule erstellt.

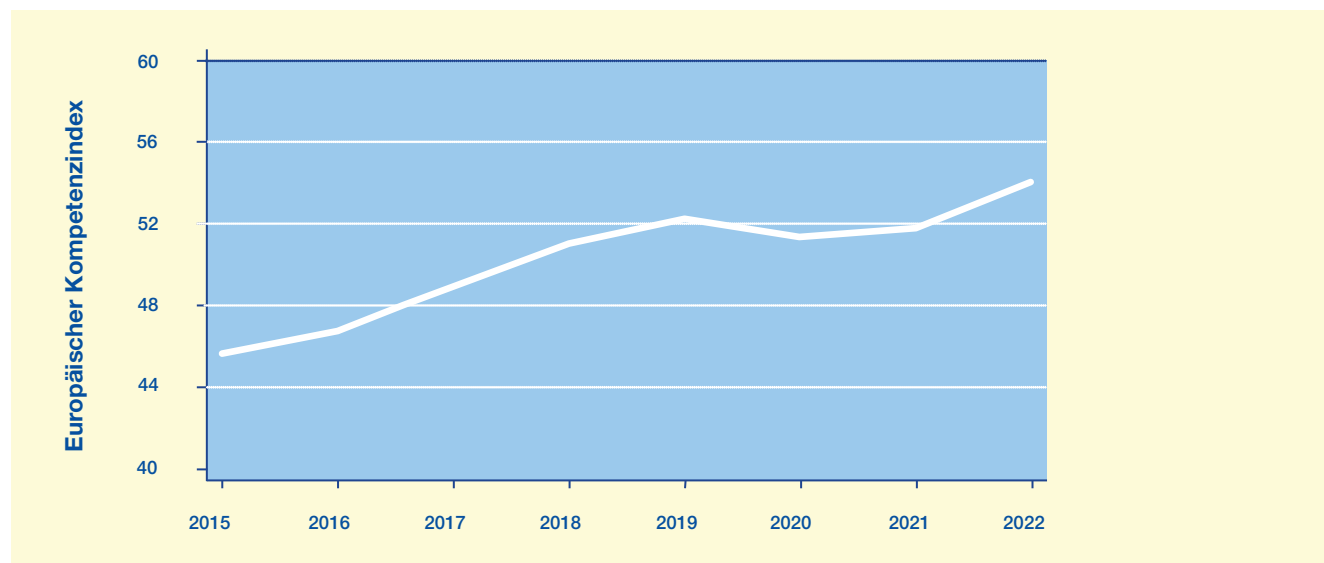
Überwiegend positive Veränderungen

Der ESI ist eine Momentaufnahme der Leistungsfähigkeit der Kompetenzsysteme in den Mitgliedstaaten. Er zeigt, wie sich das Kompetenzsystem in absoluten Zahlen (Veränderungen in der Systemleistung) und in relativen Zahlen (Veränderungen in der Systemleistung in einem Land im Vergleich zu den Kompetenzsystemen in anderen Ländern) verbessert hat.

Für den Zeitraum 2015-2022 zeigt der ESI für alle Länder zusammengefasst eine allgemeine Verbesserung der Kompetenzsysteme in der gesamten EU (in absoluten Zahlen, Abbildung 2).

Im Zuge der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Ausgangsbeschränkungen fiel die ESI-Punktzahl, erholte sich jedoch schnell und erreichte im Jahr 2022 ein Rekordhoch – neun Punkte über dem Wert von 2015.

Abbildung 2. Durchschnittliche ESI-Punktzahlen für den Zeitraum 2015-2022, EU



Quelle: Cedefop, Europäischer Kompetenzindex 2024.

Beim Vergleich der Veränderung in der Leistungsfähigkeit der Kompetenzen im Rahmen des ESI und seiner Säulen und Untersäulen (Abbildung 3) zeigt sich eine allgemeine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Kompetenzsysteme in allen Bereichen, wobei die Raten der Leistungsverbesserung in den Untersäulen jedoch erheblich variieren.

Auf aggregierter Ebene wurde bei der Säule „Abstimmung von Kompetenzen“ die größte Leistungsverbesserung verzeichnet, was hauptsächlich auf eine bessere Nutzung von Kompetenzen zurückzuführen ist.

Die Fähigkeit von Kompetenzsystemen, Kompetenzdefizite zu schließen, wurde jedoch nur geringfügig verbessert.

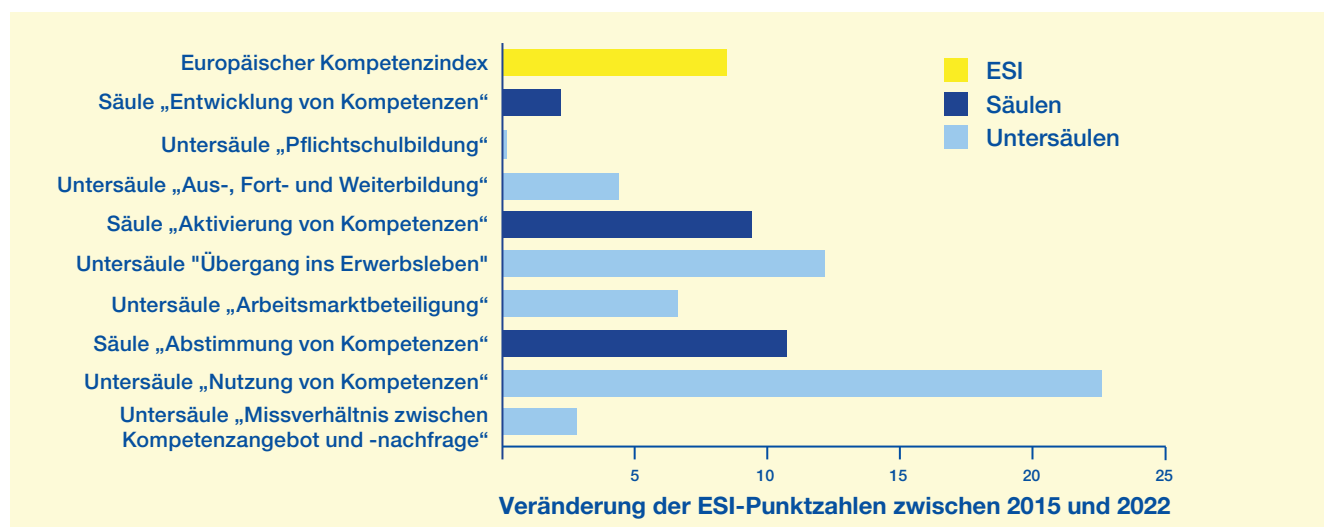
Der ESI zeigt eine vernachlässigbare Verbesserung in der Untersäule „Pflichtschulbildung“.

Dies könnte als die größte Herausforderung für die Kompetenzsysteme der EU angesehen werden. Ihre Fähigkeit, den Bürgerinnen und Bürgern angemessene Grundlagenkenntnisse und -kompetenzen zu vermitteln, ist für den Aufbau einer zweckmäßigen Architektur für das Kompetenzsystem von zentraler Bedeutung.

Der ESI deutet im Allgemeinen darauf hin, dass sich die Kompetenzsysteme der Mitgliedstaaten auf einem höheren Leistungsniveau einander annähern.

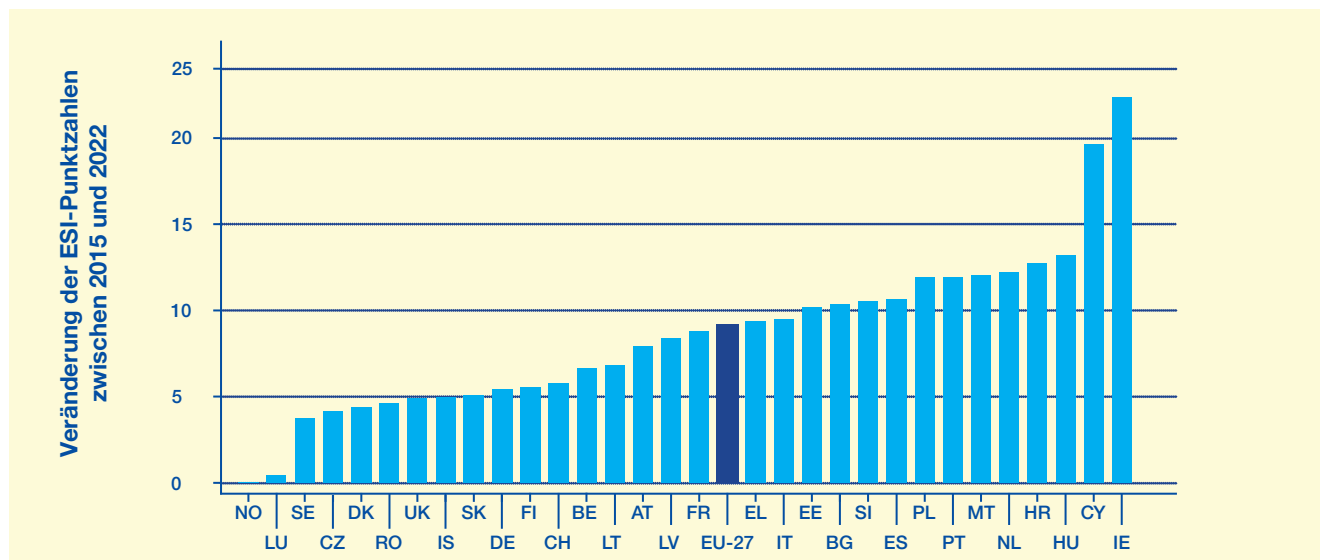
Im Zeitraum 2015-2022 wurden die auffälligsten Verbesserungen insgesamt in Irland und Zypern beobachtet.

Abbildung 3. ESI-Punktzahlen von 2015 bis 2022, Veränderung nach Säule und Untersäule, EU



Quelle: Cedefop, Europäischer Kompetenzindex 2024.

Abbildung 4. ESI-Punktzahlen, Veränderung von 2015 bis 2022, EU, Mitgliedstaaten und einige andere europäische Länder



Quelle: Cedefop, Europäischer Kompetenzindex 2024.

bachtet (Abbildung 4). In mehreren anderen Ländern, darunter Bulgarien, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien und Portugal, wurden ebenfalls überdurchschnittliche Verbesserungen bei der Leistungsfähigkeit ihrer Kompetenzsysteme verzeichnet. Zwar lag die Leistungsfähigkeit in Ländern wie Tschechien, Dänemark, Deutschland, Lettland, Litauen, Österreich, der Slowakei, Finnland und Schweden im Jahr 2022 unter dem Durchschnitt des ESI, stieg im Jahr 2015 jedoch wieder bei allen über den EU-Durchschnitt. Mehrere Länder, die 2015 überdurchschnittliche ESI-Punktzahlen aufwiesen, lagen auch 2022 über dem Durchschnitt, darunter Estland, Kroatien, Malta, Ungarn, die Niederlande und Polen.

Mit Ausnahme der Arbeitsmarktbeteiligung spiegelte sich die Konvergenz auch in den Säulen und Untersäulen des ESI wider. Die Unterschiede bei der Beteiligung zwischen den Ländern haben sich im Zeitraum von 2015 bis 2022 nur geringfügig verändert. Die Erwerbsquoten scheinen besonders hartnäckig zu sein. Es ist eine große Herausforderung für die Kompetenzsysteme, sie zu erhöhen. Malta zeigte jedoch erhebliche Verbesserungen bei der Arbeitsmarktbeteiligung; andere, z. B. Portugal, beim Übergang ins Berufsleben, und Irland, Deutschland, Zypern, Lettland, Portugal und Slowenien bei der Nutzung von Kompetenzen.

Trotz der insgesamt positiven Analyse des ESI fallen einige negative Aspekte auf: ein starker Rückgang der Leistungsfähigkeit im Bereich „Pflichtschulbildung“ in Deutschland, Slowenien und Schweden sowie im Bereich „Aus-, Fort- und Weiterbildung“ in Luxemburg.

Externe Faktoren

Kompetenzsysteme sind in ihrem lokalen, regionalen und nationalen Kontext zu betrachten. Folglich wird im ESI auch der Einfluss von drei wichtigen externen Kontextfaktoren – Demografie, Wirtschaftsstruktur und technologische Entwicklung – auf die Leistungsfähigkeit von Kompetenzsystemen berücksichtigt.

Die Demografie wirkt sich auf die Zusammensetzung des Arbeitskräfteangebots und die damit zusammenhängenden verfügbaren Kompetenzen aus. Der Anteil älterer Arbeitnehmer stieg in 26 der 31 Länder des ESI, insbesondere in Spanien und Italien. In Ländern wie Malta und Polen ist der Anteil älterer Arbeitnehmer dagegen gesunken. Eine alternde Erwerbsbevölkerung stellt die Kompetenzsysteme der Mitgliedstaaten in den kommenden Jahren vor große Herausforderungen.

So kann dadurch beispielsweise die Anpassungsfähigkeit des Arbeitskräfteangebots an neu entstehende Kompetenzanforderungen verringert werden, da ältere Arbeitnehmer sich an die sich schnell entwickelnden Technologien anpassen müssen, was zu einem Missverhältnis zwischen Kompetenzangebot und -nachfrage führt. Dies setzt die Kompetenzsysteme unter Druck, ältere Arbeitnehmer und Arbeitssuchende umzuschulen, weiterzubilden und zu aktivieren. Ältere Arbeitnehmer sind zudem anfälliger für gesundheitliche Probleme, die ihre Produktivität beeinträchtigen. Hinzu kommt, dass mit dem Ausscheiden älterer Arbeitnehmer aus dem Berufsleben in bestimmten Branchen oder Berufen weniger erfahrene Fachkräfte zur Verfügung stehen, wodurch Kompetenzdefizite entstehen, die die Produktivität beeinträchtigen können.

Innerhalb dieses demografischen Rahmens ist der Einfluss der Migration auf die Kompetenzsysteme ambivalent. Die Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt kann die Kompetenzsysteme unter Druck setzen, allerdings bietet die Migration den Aufnahmeländern auch die Möglichkeit, Kompetenzdefizite und Ungleichgewichte auf dem Arbeitsmarkt zu beheben.

Die Wirtschaftsstruktur wirkt sich direkt auf die Kompetenznachfrage, auf die das Kompetenzsystem eines Landes reagieren muss, aus. So sind beispielsweise in der Fertigungsindustrie in der Regel mehr manuelle Fähigkeiten gefragt, während im Dienstleistungssektor eher zwischenmenschliche und kundenorientierte Kompetenzen im Vordergrund stehen. Der Beschäftigungsrückgang im verarbeitenden Gewerbe stellt die Kompetenzsysteme in den meisten ESI-Ländern vor große Herausforderungen. In der Fertigungsindustrie sind oft spezielle technische Fähigkeiten erforderlich, die sich nicht ohne Weiteres auf andere Sektoren übertragen lassen.

Durch technologische Entwicklungen entstehen Chancen, aber auch Herausforderungen für Kompetenzsysteme. Die neuen Technologien verändern Arbeitsplätze und die für ihre Ausübung erforderlichen Kompetenzen. Eine stärkere Automatisierung, neue Berufsbilder und die sich verändernde Struktur bestehender Arbeitsplätze üben Druck auf die Kompetenzsysteme aus, doch neue Technologien können auch das Bildungs- und Ausbildungsangebot verbessern.

Aus der Analyse des ESI geht hervor, dass unter diesen externen Faktoren die Alterung der Erwerbsbevölkerung und der sinkende Anteil der Gesamtzahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe in den letzten Jahren die größten Herausforderungen für die europäischen Kompetenzsysteme darstellten.

Ogbleich es sich um einen einzelnen aggregierten Indikator handelt, unterstreicht der ESI, wie wichtig ein umfassender Ansatz für die Berufsbildung ist, in den auch andere Politikbereiche einbezogen werden. Die verschiedenen Indikatoren im ESI decken unterschiedliche Elemente von Kompetenzsystemen ab, während durch die Berücksichtigung externer und kontextbezogener Aspekte das sich verändernde Umfeld widergespiegelt wird, auf das die Berufsbildungssysteme reagieren. Erfreulicherweise haben sich die Kompetenzsysteme in der EU während der turbulenten Jahre von 2015 bis 2022 verbessert. Der anhaltende Druck, die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und den ökologischen und digitalen Wandel zu erreichen, erfordert jedoch, dass sich die Berufsbildungssysteme weiterentwickeln und verbessert werden. Die Indikatoren im ESI zeigen Bereiche auf, auf die ein Schwerpunkt gelegt werden sollte, z. B. die Verbesserung der Pflichtschulbildung. Sie machen auch deutlich, wie wichtig es ist, eine hohe Beteiligung am Arbeitsmarkt sicherzustellen und dafür zu sorgen, dass ältere Arbeitnehmer die erforderlichen Kompetenzen erwerben können, um sich nicht nur an Veränderungen anzupassen, sondern diese auch voranzutreiben.


CEDEFOP

 Europäisches Zentrum
für die Förderung der Berufsbildung

Kurzbericht – 9199 DE

Kat.- Nr.: TI-01-24-003-DE-N

ISBN 978-92-896-3795-4, doi:10.2801/4165104


 Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung
(Cedefop), 2024.

Die Kurzberichte erscheinen in Englisch, Französisch, Deutsch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch und Spanisch sowie in der Sprache des Landes, das den europäischen Ratsvorsitz innehat. Wenn Sie diese regelmäßig erhalten möchten, registrieren Sie sich bitte unter:

www.cedefop.europa.eu/de/user/register

Weitere Kurzberichte und Veröffentlichungen des Cedefop sind abrufbar unter:

www.cedefop.europa.eu/EN/publications.aspx

Europe 123, Thessaloniki (Pylea), GRIECHENLAND

Postanschrift: Cedefop Service Post, 57001, Thermi, GRIECHENLAND

Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020

 Email: info@cedefop.europa.eu
www.cedefop.europa.eu